

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 53 (1997)
Heft: 3

Rubrik: Rücktritt von Werner Frick

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rücktritt von Werner Frick

Ein Leben für die Sprache und den Sprachverein

(Laudatio, gehalten von Hermann Villiger an der Jahresversammlung des SVDS 1997)

Auf die Jahresversammlung des SVDS vom 19. April 1997 hin ist Werner Frick – nunmehr 82jährig – von seinen Ämtern im Verein zurückgetreten. Damit endet eine Karriere, die in mehreren Hinsichten bemerkenswert sein dürfte.

Nicht ganz alltäglich ist schon *die Dauer von Werner Fricks Präsenz im Verein*: 1944, also vor mehr als einem halben Jahrhundert, trat Herr Frick dem damaligen DSSV bei. 1966 wurde er in den Vorstand gewählt, und im gleichen Jahr übernahm er als Obmann die Leitung des Luzerner Zweigvereins, der als einziger von ursprünglich sechs Zweigen bis heute am Leben geblieben ist. Von 1971 an betreute Herr Frick die damals gegründete Sprachberatungsstelle des SVDS/DSSV in Luzern. Fast gleichzeitig bürdete er sich als Mitredaktor und bald darauf als Hauptverantwortlicher die Gestaltung unserer Vereinszeitschrift, des «Sprachspiegels», auf.

Noch viel weniger alltäglich ist *die Vielfalt von Werner Fricks Wirken für den Verein*. Neben den genannten Hauptfunktionen stellte er sich für nicht weniger als sieben weitere, zum Teil sehr zeitraubende Aufgaben zur Verfügung:

- die Schriftenverwaltung, d.h. den Vertrieb der vereinseigenen Schriften,
- die Verwaltung des umfangreichen Vereinsarchivs,
- die Mitarbeit
 - im Schriftenausschuss, der sich mit der Herausgabe vereinseigener Publikationen befasst,
 - im Hochsprache-Ausschuss,
 - im Duden-Ausschuss,
 - im Arbeitskreis Rechtschreibreform,
- die ständige Verbindung mit der «Gesellschaft für deutsche Sprache» in Wiesbaden. Bald wurde Herr Frick in den Vorstand der Gesellschaft gewählt und schliesslich seiner grossen Verdienste wegen zum Ehrenmitglied ernannt.

Wohlgemerkt, dies alles bewältigte Herr Frick neben seiner vielseitigen beruflichen Tätigkeit,

die ihn bis 1980, teilweise sogar bis 1985 beanspruchte. Und die Anhänglichkeit seiner Kinder lässt vermuten, dass der Vielbeschäftigte neben dem allem auch seine Pflichten als Ehemann und Familienvater wahrzunehmen wusste.

Noch einmal viel weniger alltäglich, um nicht zu sagen ohne Beispiel, war *die Selbstlosigkeit von Werner Fricks Einsatz*. Ich veranschauliche dies an einem einzigen Fall: Vor dem Ruhestand sass Herr Frick drei Morgen in der Woche am Auskunftstelefon der Luzerner Sprachauskunftsstelle. Dies war übrigens nur dank dem Verständnis seiner Arbeitgeber möglich, die bereit waren, seine berufliche Tätigkeit zeitlich darauf abzustimmen. Im Ruhestand, also seit 1980, erhöhte sich die Zahl der «Telefonmorgen» auf vier. Und was bezog Werner Frick vom Sprachverein dafür als Entschädigung? – Lange Jahre keinen Rappen, später Fr. 1000.– und nochmals einige Zeit danach das Doppelte. «Immerhin, immerhin», höre ich Sie, meine Damen und Herren, im stillen sagen. Aber ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich annehme, Sie verstünden diesen Betrag als Monatslohn. Es handelte sich jedoch um ein Jahresgehalt!

Zum Schluss noch ein ganz persönliches Wort: Herr Frick und ich als Präsident des Vereins haben rund drei Jahrzehnte aufs engste zusammengearbeitet. Glauben Sie nun ja nicht, dass wir dabei immer die gleichen Ansichten hatten. Gerade in zentralen Punkten der Sprachpflege und der Sprachkritik gingen unsere Meinungen gelegentlich stark auseinander, so etwa in der Fremdwörterfrage und neuerdings, was die sprachliche Gleichstellung von Frau und Mann betrifft. Dennoch arbeiteten wir in bester Freundschaft auf der Grundlage gegenseitiger Toleranz zusammen, in der Überzeugung, dass eine gewisse Streuung der Ansichten, intern und in der Öffentlichkeitsarbeit, der Sprache nur dienlich sein könne.

Meine Damen und Herren, ich denke, es überrascht sie wohl kaum, wenn ich nun namens des Vorstands den Antrag stelle, die Jahresversammlung möge Herrn Werner Frick in Anbetracht seiner aussergewöhnlichen Verdienste zum Ehrenmitglied des SVDS ernennen.